

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB Hochschulwesen**

**Deutschland; Polen**

**Studentenverbindung**

**1800 - 1920**

- 20-2** *Hüter ihrer Nationen* : studentische Verbindungen in Deutschland und Polen im 19. und frühen 20. Jahrhundert / Sabrina Lausen. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2020. - 507 S. ; 25 cm. - (Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen ; 21). - Zugl.: Paderborn, Univ., Diss., 2015/16. - ISBN 978-3-412-51777-9 : EUR 65.00  
[#6863]

*IFB* konnte vor kurzem einige gründliche quellenkritische Untersuchungen zur deutschen Studentengeschichte des 19. Und 20. Jahrhundert vorstellen.<sup>1</sup> Auch in der vorliegenden Reihe, den *Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen*, erschienen bisher wichtige Monographien zum Thema.<sup>2</sup> Ist die deutsche Studentengeschichte der Epoche schon recht zu-

---

<sup>1</sup> *"Brüder lärmet, trinkt und schwärmet"* : eine Untersuchung zur literarischen Fiktionalisierung des deutschen Korporationswesens in den Studentenromanen von 1880 bis 1925 / Stefan Greiwe. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 619 S. : 24 cm. - (Epistemata : Reihe Literaturwissenschaft ; 895). - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-8260-6424-1 : EUR 68.00 [#5916]. - Rez.: *IFB 19-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9519>  
- *Ehre - Frohsinn - Eintracht* : Selbstverständnis, Mitgliederrekrutierung und Karrieremuster von Akademikern am Beispiel des Corps Saxonia Göttingen (1840 - 1951) / Manuel Weskamp. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 558 S. : Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 2016. - ISBN 978-3-8353-3249-2 : EUR 39.90[#5885]. - Rez.: *IFB 18-3* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9226>

<sup>2</sup> Z.B. *Von Professorenzirkeln, Studentenkneipen und akademischem Networking* : universitäre Geselligkeiten von der Aufklärung bis zur Gegenwart ; [vom 10. bis zum 12. November 2011 fand in Paderborn im Liborianum eine Tagung des Lehrstuhls für Neueste Geschichte der Universität Paderborn in Verbindung mit der Gemeinschaft für Deutsche Studentengeschichte (GDS) zum Thema "Universität und Geselligkeit" statt] / Matthias Asche ; Dietmar Klenke (Hg.). Unter Mitarb. von Sabrina Lausen. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 246 S. : Ill. ; 25 cm. - (Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen ; 19). - ISBN 978-3-412-22520-9 : EUR 40.00 [#5364]. - Rez.: *IFB 17-4*  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8652>

friedenstellend erforscht, weiß man bisher sehr wenig über die Kultur- und Sozialgeschichte der polnischen Studenten. Nicht zuletzt sprachliche Hürden verhinderten bisher eine nähere Beschäftigung mit deren Verbindungen.

Diese Lücke möchte die Autorin in ihrer Paderborner Dissertation schließen.<sup>3</sup> Man ging bisher davon aus, daß der „bunte“, vielschichtige studentische Alltag vor allem ein deutsches Phänomen war und nur einen begrenzten Widerhall in anderen Ländern fand. Sabrina Lausen möchte belegen, daß das deutsche Verbindungswesen gerade nach der Unabhängigkeit des Jahres 1918 einen enormen Einfluß auf die polnischen studentischen Korporationen hatte. Einen Staat Polen gab es ja erst seit dem Ende des Ersten Weltkriegs. Vorher waren junge polnische Akademiker gezwungen, umfangreiche *peregrinationes academicae* nach Deutschland, Italien, Frankreich oder in die Niederlande anzutreten. Im langen 19. Jahrhundert, vor allem nach 1871, zog es junge Polen besonders ins Deutsche Kaiserreich, wo sie mit dem deutschen studentischen Brauchtum in engen Kontakt kamen.<sup>4</sup> Die auf früherem bzw. späteren polnischen Staatsgebiet liegenden Universitäten Warschau und Wilna waren russische Hochschulen, die jagiellonische Universität in Krakau und die Universität Lemberg österreichische Institutionen.

Ausgangspunkt der Untersuchung war der Film ***Zezowate szczescie (Das schielende Glück)*** des Regisseurs Andrzej Munk aus dem Jahre 1960, der auf der Erzählung Jerzy Stefan Stawinskis ***Szesc wcielen Jana Piszczyka (Die sechs Verkörperungen des J. P.)*** aus dem Jahre 1959 beruhte. Die Erlebnisse des Studenten Jan Piszczyk in der polnischen Zwischenkriegsära erinnerten an mancher Stelle an die Erlebnisse Diederich Heßlings, des Helden in Heinrich Manns ***Untertan*** in seinen Berliner Studienjahren im Deutschen Kaiserreich, etwa an die Kommerse mit den oft ausufernden Trinkgelagen oder den Ehrenhändeln (Duelle, Forderungen).

Der Film Munks und sein deutsches Pendant ***Der Untertan*** (Film 1951) weisen aber auch Unterschiede auf. Wirken Diederich Heßling und viele seiner Korporationsbrüder eher hochnäsiger und lächerlicher, so zeigten sich die Helden bei Stawinski/Munk eher „aggressiv, hochpolitisiert und sogar böse“ (S. 12). Man kann also nur bedingt von einem „*Untertan*“ auf *Polnisch* sprechen. (Kap. 1.1).

Auf die Einführung, die auch den Forschungsstand und das analysierte Quellencorpus in den Blick nimmt, folgt ein Überblick über die Geschichte

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1196224919/04>

<sup>4</sup> Mit dem Studium junger Polen in Deutschland hat sich Witold Molik vielfach beschäftigt (dazu die Bibliographie auf S. 480). Dort fehlt allerdings noch eine neuere, umfassend angelegte Studie des Verfassers ***Polscy studenci na uniwersytetach niemieckich od końca XVIII do początku XX wieku*** / Witold Molik. - Poznań : Wydawnictwo Nauka i Innowacje. - T. 1 (2016). - 365 S. : Tabellen. - ISBN 978-83-64864-31-5. - Nach grundlegenden allgemeinen Überlegungen geht Molik hier zunächst auf die Situation an den Universitäten Frankfurt/Oder, Berlin, Königsberg, Greifswald, Würzburg und Straßburg vor 1918 ein. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1129805964/04>

und Entwicklung der deutschen und polnischen Verbindungen. Hier und in den folgenden Kapiteln wird schnell deutlich, daß die studentischen Verbindungen in Deutschland einen deutlich höheren Rang einnahmen als in Polen. Nach 1920 waren rund 60 % der männlichen Studenten Mitglied einer Verbindung. In Polen blieben es gerade 12 %. Es zeigte sich auch deutlich, daß der nationale Gedanke im Deutschen Kaiserreich wie in der Polnischen Republik von ganz zentraler Bedeutung war. Deutsche wie polnische Studenten fühlten sich als „Hüter ihrer Nationen“, eine Haltung, die sich angesichts der gerade errungenen Unabhängigkeit in Polen fast noch stärker als in Deutschland manifestierte. Die Partei der Nationaldemokraten hatte auch unter Studenten viele Sympathisanten.

Ähnlich prägend erwies sich das Bekenntnis zum Katholizismus bei den meisten Studenten. Ein Pole war eben Katholik, wie das weitverbreitete Sprichwort „Polak-Katolik“ betonte.

Zwiespältig blieb das Verhältnis deutscher und polnischer Studenten zu ihren jüdischen Kommilitonen. Im Wilhelminischen Kaiserreich und auch an seinen Hochschulen war nach 1880 ein recht starker Antisemitismus aufgeflammt. In Deutschland bekannten sich 1925 gerade einmal eine halbe Million Bürger zum Judentum. In Polen waren es 2,8 Millionen, damit fast 10 %! Stärker noch als ihre deutschen Kommilitonen fürchteten polnische Studenten eine starke jüdische Konkurrenz auf dem akademischen Arbeitsmarkt (Kap. 4)

Während Frauen in der männerbündischen studentischen Erziehung beider Länder nur eine untergeordnete Rolle spielten (Kap. 5), ging es in studentengeschichtlichen Untersuchungen und auch in Studentenromanen fast immer um die zentralen Begriffe der Ehre und des Duells zu Wahrung der individuellen Ehre (Kap. 6).

Sabrina Lausens Dissertation gewährt uns in ihrem „transnationalen bzw. transkulturellen Ansatz“ (S. 13) einen tiefen Einblick in das studentische Leben beider Nationen, wobei der besondere Gewinn wohl in der Erforschung des bisher zumindest in Deutschland eher unbekanntem polnischen Verbindungswesens der Zwischenkriegszeit liegt, als Polen eben wieder ein Staat war und nun auch mit der Universität Posen neben Krakau, Warschau und Lemberg eine weitere Hochschule besaß.

Die benutzten Archivalien (S. 449) und die reiche Bibliographie zeitgenössischer Darstellungen sowie modernerer Forschungsliteratur stellen die Darstellung auf ein sehr solides Fundament.

Der Rezensent möchte zuletzt nicht die Leserfreundlichkeit des Buches verschweigen. Polnischen Titeln hat die Autorin sowohl in den Fußnoten als auch im Literaturverzeichnis jeweils eine deutsche Übersetzung beigegeben. Drei Register (Orts-, Personen-, Sachregister) erschließen den Inhalt der umfangreichen Monographie vorzüglich. Es hat den Rezensenten allerdings etwas gewundert, daß die von Polen durchaus rege besuchte Königsberger Albertina im Ortsregister nicht auftaucht.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10256>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10256>